

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 30

Illustration: Das Fernsehen in der Weltliteratur
Autor: Eder, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

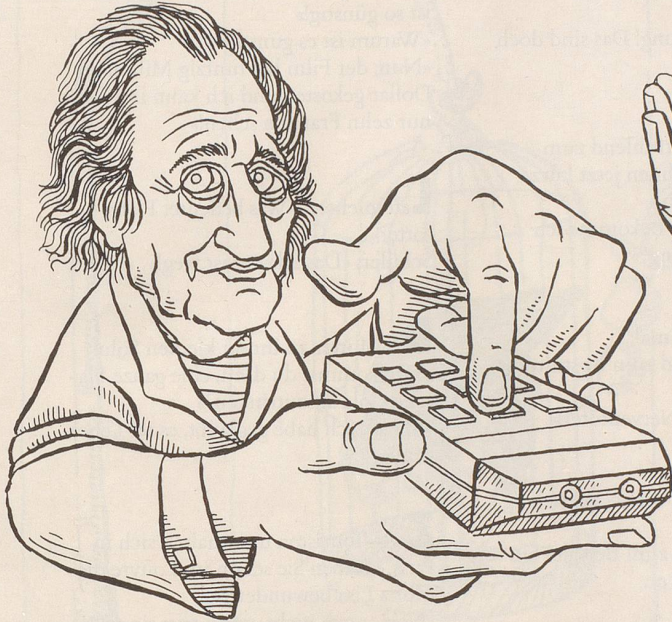
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS FERNSEHEN IN DER WELTLITERATUR

EDER



Joh. Wolfg. v. Goethe

(1749–1832)

*Ein jeder sucht sich
endlich selbst was aus.
Wer vieles bringt, wird
manchem etwas
bringen.*

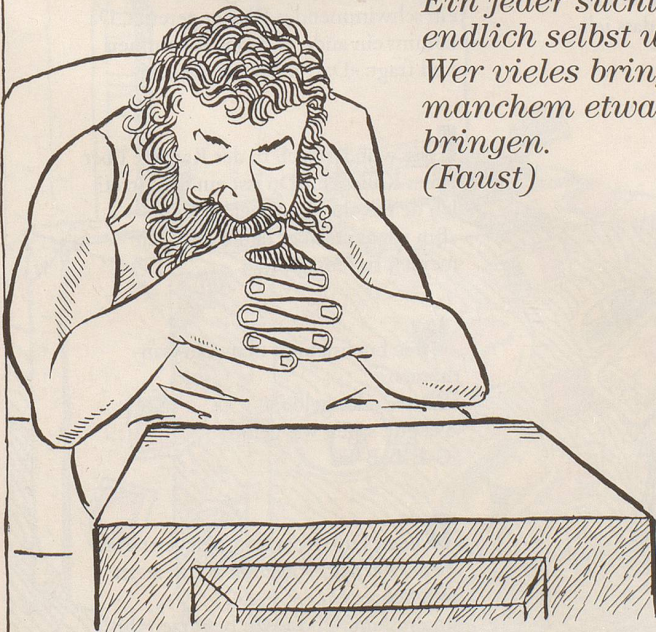
(Faust)



Cervantes

(1547–1616)

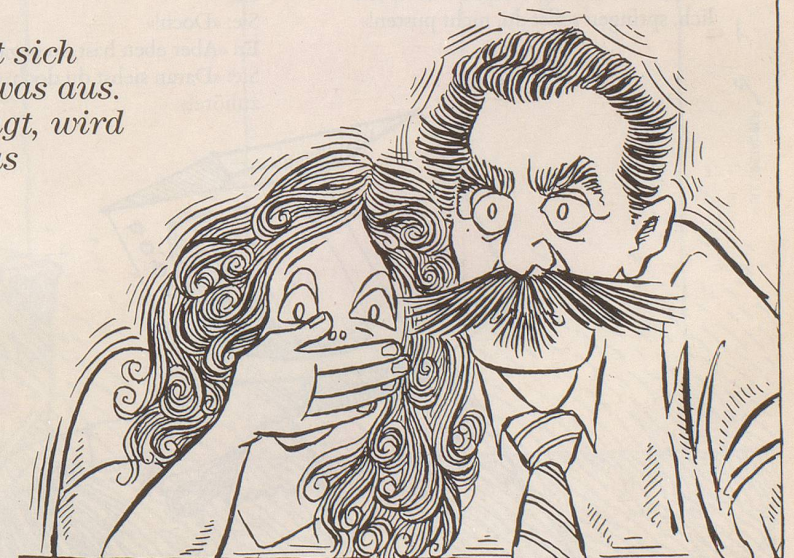
*Darüber sind
die Urteile
verschieden,
gerade wie
der Geschmack
verschieden ist.
(Don Quijote)*



Homer (9. Jh. v. Chr.)

*Und ein sanfter Schlaf bedeckte
die Augen Odysseus', unerwecklich
und süß und fast dem Tode
vergleichbar.*

(Odysseus)



Guy de Maupassant (1850–1893)

*Sie schauerten, bebten und zitterten,
halb Angst, halb Neugier hatte sie ge-
packt, sie waren besessen von jenem
gierigen, unersättlichen Bedürfnis
nach Spannung und Entsetzen,
unstillbar wie der Hunger.*

(Die Hand)